

The Melody Death

Wann finde ich die Melodie wieder, die mir einst den Weg durchs Leben wies..!?

Von abgemeldet

Kapitel 1: My broken soul could just dream a dream of you

Titel: The Melody Death

Untertitel: Wann finde ich die Melodie wieder, die mir einst den Weg durchs Leben wies...?

Vorwort: Uah, das wird eine Heidenarbeit... XD Hab nämlich gestern wieder meine KRcube im Chat gesehen und was muss ich lesen?! * __* NE 152Seiten FF?! >o< Hm... Ich glaube, ich darf mich Psycho nennen, wenn so was in mir den Ehrgeiz weckt, was mich dann dazu bringt, dass ich mei own FF scribbln will, die mindestens genauso lang sein soll *lol* ... Und dabei war meine längste FF schon 66 Seiten und das war not easy... XD aber die hab ich ja auch in knapp einem Monat geschrieben... XD... Hm... Dann brauch ich für die wohl zirka drei Monate... XP *lol*... Nein, sicher viel länger, weil ich ja jetzt auch de plöden Prüfungen hab... *grmml*... Nya, ich muss dauernd lernen... und als wäre das nicht alles genug, schmeißt mei Sis mi dauernd vom Computer... XC *hass*... *grmml*... Is ja kein Wunder, wenn ich dann nicht voran komm mit scribbln... *drop* ... Awa ich hab ja neue Diru Piccus und Videos *_____* *freu*... Da kann ich mir gleich neue Inspiration besorgen...

Fürs offene Ende kann ich nichts, is noch nich vollkommen geplant, wobei sich des bestimmt auch bald einstellt... ^^...

Nach langem suchen hab ich auch endlich die >Melody< gefunden, die ich wohl des öfteren in der FF auftauchen lassen werde! Nämlich >Tears< von X-Japan XD One Minute Silence- in Loving Memory hide ...*schweig* ... Ich habs echt nicht leicht, aber das lieb ich auch irgendwie... XD... Ich sag ja, ich bin halt völligst de Psycho-Vieh xD... eigentlich müsste das schon weh tun, awa ich merk gar nichts XD... Oh, wow, das is awa n laaaaa~nges Vorwort... *staun*... bin ich eigentlich bekloppt?! Nya... Und ich plane ca. 3Kapitel, die ich aber als >Akt< bezeichne XD... *lol* ^^... soll ja immerhin eine lange Story werden XD *lol* mit der Planung hänge ich allerdings noch im 2.Akt fest *drop*... Nya, kann awa erst mal den ersten scribbln ^^ *lol*... ist das n langes Vorwort?! *lol* XD

Serie: Dir en grey *freu*

Warnung: Hm... Wovor sollte ich warnen... *drop* bisher noch nichts... Noch... ^^ Awa, nya... Müsste wohl erwähnen, dass es hier nicht so ganz harmlos zu geht... und die Stimmung in de Band... *waia* Was have I done?! >_>...*wohl jemand kein englisch

kann*xD

Autor: Psycho * __ * *Psychogrins*

Genre: Shonen-Ai XD

Pairing: TotchixKyo

Disclaimer: Yoah, leider alles schon an mich vergeben, das heißt, alles meine XD Plattenfirma mag de nimma Y_Y" *erschlagen würd, wenn's so wäre*... Obwohl, dann hätte ich ja doch n Vorteil... XD Awa... Nope, des sin nüsch meine >_<" *drop*... Nya... Nya... Awa ich hab die Piccus und de CDs und de Videos und de Livezeugs und... *muahaha* Das kann mir keiner weg nehmen... XDDDD... Nya, wenn se mei CDs ansehen, eventuell dann schon, awa... Nope! All the shit is mine... XD Mein Scheiß! Nich dein Scheiß! *__*... Hm... ich sollte die Seite vielleicht noch voll scribble because dat sieht sonst seltsam aus, wenn da nur de Überschrift steht *seufz*...

Begonnen am: 2005-03-16

Beendet am: -unfinished-

17. FF: ~The Melody Death~

-----I.AKT-----

I.Kapitel: -My Broken Soul Could Just Dream A Dream Of You -

Eigentlich hätte Totchi allen Grund glücklicher denn je zu sein angesichts der Tatsache, dass sie nun endlich ihr Album >Withering to Death< veröffentlicht hatten und der Stress während des Produzierens nun vorbei war, und sie erst mal ein paar Tage frei hatten, um sich zu erholen, aber dennoch konnte er einfach nicht glücklich sein. Bald würde der Stress wieder los gehen, denn nach den paar freien Tagen startet schon ihre dazugehörige Tour >It withers and withers< , was zwar auch sehr viel Spaß bringen wird, aber auch wieder mit einer gewaltigen Menge Stress verbunden ist und das ist es, was Totchi im Moment so zu schaffen macht.

Er spürt schon eine ganz Weile, dass sein Körper einer Ruine mehr gleicht, als einem lebenden Subjekt. Die innere Leere macht sich schon seit langem bemerkbar, seit er diese Gefühle hegt, aber jetzt fühlt er nicht nur die Gefühlskälte in ihm drin, sondern alles an ihm fühlt sich ausgebrannt an, die letzte Kraftreserve wurde nun endgültig von der abweisenden Art genommen, die er erfahren muss, wenn er sich nur ein bisschen versucht an die Person heran zu machen, die er wirklich vom tiefsten inneren seines Herzens liebt.

Schon so viel hat er versucht, um das Herz von ihm zu erobern, so viele heimliche versteckte Gesten, die manchmal einfach zu dämlich, manchmal aber auch zu auffällig waren, als das man sie nicht mitbekommen könnte, oder sie einfach nur ignorieren kann. Dennoch wollten die Gefühle in ihm einfach nicht verebben...

Gestern hatten sie sich das letzte Mal gesehen, und er wusste, dass sie sich doch spätestens wieder zu ihrer neuen Tour sehen würden, aber ihm fiel der Abschied am Vorabend nicht leicht. Sicherlich, es war kein Abschied für immer, aber es machte ihm einiges klar, nämlich, dass er in der vergangenen Zeit nichts erreicht hatte, um sein Herz zu gewinnen, wenn er ihn schon nicht liebt, könnte er wenigstens versuchen, ihn dazu zu bringen, Gefühle für Totchi zu entwickeln, aber jede Hoffnung und jede Anstrengung in der ganzen Zeit, in der sie sich so nahe waren, war vergebens. Er hatte

es einfach nicht geschafft, ihm zu zeigen, wie er fühlt und klar zu machen, was er ihm bedeutet. Vielleicht denkt er ja auch, Totchi geht ihm auf die Nerven, weil er einfach bei ihm sein will. Es ist schwierig, seiner Liebe nicht nahe sein zu dürfen...

So war er nun ein weiteres Mal einfach aus dem Traum erwacht und wusste nicht, was geschehen war, dass er es nicht zu ende träumen durfte, aber jeder Traum, in dem sie beide glücklich sind, lässt ihn nur noch deprimierter werden, denn er zeigt ihm das, was er vielleicht niemals bekommen wird. Und jeder Traum, in dem er nicht vorkommt, ist ein verschwendeter Traum, denn was gibt es im Moment wichtigeres, als seiner Liebe nah zu sein...? So oder so, sein Wunsch würde nicht in Erfüllung gehen, seine endlosen Gedanken immer wieder ins Irreale abdriften...

Seine Liebe fügte ihm Wunden zu, tat ihm weh, doch er wusste das nicht einmal, wird es wohl auch nie erfahren, aber dann wird er ihm immer weiter weh tun. Und der Kreis wird nicht aufbrechen, man kann ihm nicht entkommen, wenn man nichts tut, doch Totchi ist des Hoffens müde, er ist erschöpft, kann einfach nicht mehr anders, als nur noch auf dem Bett zu sitzen und nachzudenken.

Es war zwar eine schöne Zeit, die sie während der Aufnahmen zum Album verbracht hatten, aber was nützen all die schönen Erinnerungen, wenn der den man liebt einen nicht eines Blickes dabei gewürdigt hat, oder einem kaum die Beachtung geschenkt hat, die man sich so tief in sich drin schon viel zu lange wünscht?!

Totchi war es leid, weiter nur hier rum zu sitzen und darauf zu warten, dass sich etwas ändern würde, deswegen stand er nun auch endlich vom Bett auf und zog sich erst mal normale Sachen an. Er war ausgelaugt, um jetzt zu handeln, schlafen konnte er auch nicht. Aber jetzt hier nur rum zu sitzen, konnte er auch nicht aushalten. Nachdem er sich etwas übergezogen hatte, wandte er sich zum gehen um, als ihm etwas einfiel, während er auf seinen Nachttisch gestarrt hatte. Da war doch etwas.

Er ging zu seinem Nachttisch zurück, obwohl er ja eigentlich den Raum grade verlassen wollte. Er setzte sich noch mal aufs Bett und öffnete dann die Schublade des Nachttisches. Das war es also, was er noch hatte: Die CD von Kaoru. Er hatte sie sich mal geliehen, in dem Stress der letzten Tage aber völlig vergessen, ihm die wieder zu geben. Es war kein Album, nichts besonderes. Einfach eine CD mit heruntergeladenen Liedern aus dem Internet. Er konnte sich auch gar nicht mehr erinnern, diese CD noch zu haben, aber er hatte sie. Und was genau auf ihr war, wusste er auch nicht mehr. Er steckte sie sich in den Diskman und ging dann aus dem Zimmer, samt Diskman.

Er zog sich nur noch Schuhe über und ging dann aus dem Haus, es war nicht sehr warm um diese Zeit draußen, aber im Augenblick schien er das nicht wahrzunehmen. Er ging ganz einfach durch die Straßen und sah sich um, bis ihm wieder der Diskman einfiel, den er ja mitgenommen hatte, damit er sich auch anhört, was auf der CD von Kao eigentlich drauf ist. Er kramt den Diskman aus seiner Innentasche seiner schwarzen Jacke und drückt auf Power. Dann steckt er sich die Stöpsel in die Ohren. Nach einigen Sekunden erklingt dann auch endlich die Musik.

Erstaunt horcht er dem Lied, welches gleich als erstes läuft, er wusste doch, dass er es von irgendwoher kannte. Der Text allein kommt ihm schon so vertraut vor, aber er kommt nicht darauf, wie der Titel heißt. Er lauscht den Worten, bis dann der englische Part kommt. Die Worte klingen anders als die japanischen Wörter. Die Melodie klingt so gut in seinen Ohren, besonders jetzt, wo er so ausgepowert ist.

Ein Lächeln kam ihm auf seine Lippen, denn er wusste ja, dass Kao X-Japan mag, das es sich um eines ihrer Lieder handelt, hat er nun schon an der Stimme erkannt, aber den Titel kannte er noch nicht, kennt er sich doch nicht so sehr mit ihnen aus.

Er schließt seine Augen während er draußen weiter durch die Straßen wandelt und hört den Worten zu:

Loneliness. Your silent whisper fell the rivers tears to the love. Memory, you never let me cry and you, you never say good-bye. Sometimes your tears when it in love. We lost the dreams, loved away but I never took your tragic soul to the face never thought you'd leave me alone. Come to the rain and set me free, send up time will keep your memory. Love Everlasting felt away. A life within your beatless heart. Dry your tears with love! Dry your tears with love... [ano, die Lyrics sind fehlerhaft, I know>.> bin zu faul, des zu ändern *drops*..]

Schön, so wunderschön, denkt er sich, als er weiter seinen Weg ohne Ziel geht und dem Gesang lauschend wieder in die Erinnerungen der letzten Tage fällt. Es erinnert ihn so sehr an seine Liebe. Nie hätte er gedacht, dass es einmal soweit kommt, dass er ihm auf der Pelle hängt und der trotzdem nichts merkt, rein gar nichts. Nichts...

Bei dem Gedanken muss er aufpassen, dass ihm nicht gleich die Tränen kommen. Schon so viel hat er versucht, um ihm nahe zu sein, so viel ist gescheitert. Wie lange muss er noch leiden, bis das Schicksal endlich Gnädig mit ihm ist...? Wann wird sich ihm ein zweiter Weg bilden, den er gemeinsam mit ihm gehen kann...? >Trockne deine Tränen durch Liebe...<... Das ist so leicht gesagt, aber wer soll ihn trösten, wenn er weint, so wie jetzt grade in diesem Moment?! Niemand ist da, der ihn verstehen wird, sie werden ihm Vorwürfe machen, ihm nicht helfen... Niemand wird ihn durch ihr Verständnis dazu bringen, nicht mehr weinen zu müssen... Keiner.

Seine Schritte werden immer langsamer, bis er endgültig zum Stehen kommt. Der Wind peitsch gegen seinen Körper und lässt ihn die Kälte spüren, aber er scheint nicht zu merken, wie kalt es wirklich ist. Das einzige, woran er noch denken kann, ist er. Er und kein anderer. Und dass er einfach nicht mehr weiß, was er tun soll?! -Wohin soll er gehen?!

Er ist müde, doch der Traum, der niemals wahr wird, quält ihn, er findet keine Ruhe, nicht mal im Schlaf. Wo er auch hingehen kann, dort wird auch er keine Ruhe finden, nichts, dass ihn davon abhält an seine Gefühle für ihn zu denken. Er kann nirgendwo hin. Wozu braucht er sein Zuhause, wenn er sich dort alleine fühlt und nicht mehr da sein will, weil ihn im Endeffekt doch alles nur an die Unantastbarkeit seiner Liebe erinnert und ihn verletzt, doch damit auch die Sehnsucht und Gefühle an ihn bindet und stärkt?! Ein ewiges hin und her und eine Antwort scheint so weit entfernt. Endlos weit...

Weiter schreitet er durch die Nacht voran. Er weiß nicht wohin er gehen soll, und so achtet er erst gar nicht auf den Weg. Seine Schritte folgen einer nicht sehbaren Linie, die ihn trotz allem kein Ziel finden lässt. Traurig, muss es aussehen, wie er durch die Straßen wandert und so verloren aussieht. Doch ihm kann es grade egal sein, was die Leute von ihm denken, denn ihn interessiert es eh nicht, schon gar nicht jetzt, wo er sich so sehr seine Liebe wünscht, bei der er neue Kraft tanken kann, doch stattdessen nur verloren in der Stadt herum läuft, und keinen neuen Ort findet, der ihm etwas Schutz und Geborgenheit spenden soll.

Die Gefühle, die er hegt, werden von Sekunde zu Sekunde unerträglicher, der Schmerz wächst von Augenblick zu Augenblick, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung und Melancholie breiten sich immer mehr in seinem Herzen aus. Er kann es nicht verhindern, dass er sich einsam fühlt, denn der einzige, der das kann, ist gleichzeitig auch der, der ihm diese Wunden zu fügt. Ein ständiges Geben und Nehmen, glücklich, wenn er ihn ansieht, traurig, wenn er erkennt, dass es nicht ihm galt...

Erneut spürt er, dass ihm die Tränen übers Gesicht laufen. Er kann es einfach nicht

verhindern, wenn er an ihn denkt. Totchi weiß einfach nicht, was er jetzt noch tun soll?! Er kann nicht klar denken, doch auch wenn er es könnte, würden sich sein Gefühle alle nur um ihn drehen, es geht einfach nicht anders, egal was er tut, es bleibt einfach gleich und kommt am Ende auf das Selbe heraus: Unerhörtheit seiner Gefühle und unerwidert.

Das einzige, was ihm wohl helfen könnte, wäre er. Doch das, weiß er, geht nicht. Er kann nicht zu so später Stunde zu ihm gehen. Und schon gar nicht ohne Grund und er kann ihm ja auch nicht sagen, dass er zu ihm kommt, weil er es einfach nicht mehr ohne ihn aushält, dabei haben sie sich erst am vorherigen Tag gesehen.

Weiter wandert er durch die Straßen und versucht einen Ort zu finden, an dem er bleiben kann. Seine Schritte sind langsam und unsicher. Sein Herz schreit nach jemanden, der ihn aufbaut, seine Gedanken suchen Halt, seine Wunden brauchen Verständnis, damit sie heilen können. Doch wer gibt es ihm?!...

Als er dann nach endlos langer Zeit seinen Blick auf die Straßen der Stadt richtet, bemerkt er, dass er sich gar nicht weit von der Wohnung von Die befindet. Vielleicht ist er ja noch wach, vielleicht kann er ihn etwas aufmuntern...? Lange starrt er nur vor sich hin, bevor er dann den Entschluss fasst, sich doch auf den Weg zu ihm zu machen. Verstohlen und ohne jegliche Hintergedanken geht er weiter, bis er dann bei Die ankommt. Er steht vor dem Haus. Er klingelt schneller, als er überhaupt denken kann, denn erst nachdem er geklingelt hat, kommt ihm der Gedanke, dass Die sicherlich schläft und er ihn wecken könnte, wenn er jetzt weiter klingelt, also dreht er sich um, um wieder gehen zu wollen. Doch dann wird er von dem Geräusch des Türöffnens aufgehalten. Anscheinend hatte Die nicht geantwortet, aber die Tür geöffnet, damit er eintreten kann.

Blinzelnd drehte er sich um, um sich zu überzeugen, dass er sich das jetzt nicht bloß eingebildet hat, doch mit Erstaunen stellt er fest, es ist wahr: Die Tür ist offen.

Schnell geht er dann in den Hausflur hinein, mit mindestens genauso schnellen Schritten geht er dann die Treppen hoch, bis er in dem Stock von Die ankommt. Er weiß nicht genau, ob es nun der 4. oder doch der 5. war, darauf hat er nicht geachtet und selbst wenn er wollte, hätte er es doch nicht geschafft, weil sich seine Gedanken bereits wieder verstrickt haben und nun schon wieder bei ihm sind. Wann wird das endlich aufhören...?! -Wird er denn auf ewig gequält werden...?! Er lehnt sich an die Wand, neben der Wohnungstür von Die. Er weiß nicht, ob es nicht vielleicht doch falsch war herzukommen...?! Sicher fragt Die ihn, was er hier macht und dann wird Totchi erzählen müssen, was los war aber er kann doch nicht einfach so darüber sprechen, dass er sich nach ihm sehnt und vor allem nicht, nach wem er sich sehnt, das wäre unvorstellbar und hätte wahrscheinlich alles, was er sich bereits erkämpft hatte, zu Nichte gemacht. Das ging also nicht, aber jetzt hatte er schon geklingelt, Die wird sauer sein, wenn er erfährt, dass er es war, dann aber doch wieder gegangen ist.

Totchi steckt in einer Zwickmühle, aus der er nicht von allein raus kommt, wenn kein Wunder geschieht, doch er hat aufgehört, an Wunder zu glauben...

Plötzlich und vollkommen unerwartet geht die Wohnungstür von Die auf und Totchi fährt in sich vor Schreck zusammen. Die tritt heraus und sieht Totchi verwirrt an.

„Warum kommst du denn nicht rein?“ fragt er ihn dann freundlich, anders als Toto erwartet hatte, scheint er gar nicht sauer zu sein, dass er ihn geweckt hat und dann doch nicht herein kommt.

Totchi sah ihn etwas verunsichert an, sagte aber nichts. Die lies es sich jedoch nicht nehmen, Totos Hand zu ergreifen und den jüngeren in seine Wohnung zu zerren, als der nicht von allein rein kam.

Die ging schon vor in das Wohnzimmer, während sich Totchi noch die Schuhe auszog. Betreten trat er dann auch ins Wohnzimmer ein und ein lächelnder Die wartete schon auf ihn.

„Komm ruhig her.“ Sagte er dann und deutete auf den Boden, auf dem Die bereits auf seiner Bettdecke saß. Anscheinend hatte er nicht versucht zu schlafen. „Keine Angst, du hast mich nicht geweckt. Ich hab eh schon die ganze Nacht Counter Strike gezockt. Also, setzt dich zu mir.“

Das war auf irgendeine Weise auch wieder typisch für Die, dachte Toto und setzte sich dann wortlos zu ihm hin. Sie lehnten mit dem Rücken gegen das Sofa, vor dem Dai die Decke gelegt hatte. Totchi sah Die zu, wie er auf seiner Konsole zockte.

[Hab ich erwähnt, dass ich es hasse, wenn ich schreiben will „Die die Decke...“?! weil dann de Name gleich dem Artikel gesetzt wird und als Fehler vom Compi erkannt wird. *grmml*... Dann mach ich aus Die schon immer Dai >_>“...]

Es ist gemütlich hier, wenn Die wieder einmal die ganze Nacht spielt. Totchi sagte kein einziges Wort, was Die schon irgendwie verwunderte, denn aus irgendeinem Grund muss er doch zu ihm gekommen sein.

„Hey, Totchi, was ist eigentlich los mit dir?“ fragte er dann in normalem Ton und spielte gleichzeitig weiter.

Doch Totchi antwortet wieder nicht, sagte nicht ein Wort. Wenn er nur wüsste, was in ihm vorgeht, dann würde er es Die sicherlich sagen können, aber er weiß es ja selbst nicht genau. Was sollte er Die also antworten...?!

[Freak: >Traue niemanden. Geh niemals unbewaffnet aus dem Haus. Lauf.< *lol* ...*mit Messer am PC sitzt* XD...]

Die drehte sich etwas zu Totchi, um sehen zu können, was los ist, als er ihm noch immer nicht geantwortet hat. Doch statt zu einer Antwort anzusetzen, lehnt Toto seinen Kopf an die Schulter von dem Älteren. Darauf dreht sich Die näher zu Totchi hin, doch damit wollte er eigentlich nicht erreichen, dass Toto sein Gesicht an seiner Brust vergräbt, sondern nur fragen, was mit ihm los ist, doch genau das tat Totchi.

Es schien Die so, als würde er sich vor etwas verstecken wollen, aber vor was?!

Totchi fielen die Haare so vors Gesicht, dass Die nicht sehen konnte, wie ihm in diesem Augenblick grade die Tränchen über seine Wange laufen. Es blieb dennoch nicht unbemerkt von Die, ob es nun am leisen Schluchzen des anderen lag oder daran, dass sein Shirt von den Tränen nass wurde, Tatsache war, dass er es bemerkte und daraufhin seine Arme um den Körper des Jüngeren legte. Sanft strich er über den Rücken von Totchi, mit der anderen Hand fuhr er ihm durchs Haar. Er versuchte ihn dadurch etwas zu beruhigen, er wusste weder, warum er weint, noch was er sonst tun könnte, um ihn auf zu bauen.

Totchi jedoch schien einfach nicht aufzuhören, zu weinen. Er versuchte mit aller Kraft nicht an ihn denken zu müssen, doch jetzt, wo Die ihn so in den Armen hält und ihm diese Geborgenheit schenkt, die er so gerne von ihm gespürt hätte, kann er erstrecht nicht aufhören, an ihn zu denken. Ist es denn wirklich zu viel verlangt, ein Mal mit ihm glücklich zu sein...?!... Nur ein einziges Mal würde ihm schon völlig ausreichen, doch ihm scheint einfach nicht erlaubt zu sein, sein Glück zu finden, ohne dabei etwas anderes zu zerstören. Was bleibt ihm am Ende noch übrig, wenn er nichts mehr hat, von all dem, was er so sehr liebt und braucht?! Wo ist der Mittelweg zwischen Hoffnung und Verzweiflung, den er gehen kann, sobald er seine Verzweiflung überwinden kann?! Wo ist die Stimme, die einst diese wunderschöne Melodie hatte, ihm den Weg zu zeigen, der ihn hätte glücklich gemacht, wäre er diesen Weg gegangen...?!

„Totchi...?“ riss es ihn aus seinen Gedanken und er registrierte, dass Die nach ihm gefragt hatte. Langsam blickte er auf und löste die Umarmung, in der sie nun schon mindestens zehn Minuten verharrt hatten. Die griff nach seinem Ärmel und wischte Totchi damit die Tränchen weg.

„Hey, hör bitte auf zu weinen, ja?“ begann er dann das Schweigen erneut zu brechen. „Willst du mir nicht erzählen, was los ist?“ fragte er dann, in der Gewissheit, dass Reden meist hilft, alles zu verarbeiten. Doch Totchi antwortete ihm darauf nicht, er schüttelte auch nicht mit dem Kopf, geschweige denn das er nickte.

Die grübelte ein wenig nach, was er jetzt tun soll?! Dann jedoch ging er ein Stück von Totchi weg.

„Setz dich auf das Sofa.“ Sagte er dann in einem beruhigenden Ton. Ohne darauf großartig zu antworten tat Totchi, was Die von ihm verlangte. Dann kam Die mit der Decke von ihm, auf der sie zuvor gesessen hatten, auf ihn zu und legte sie um die Schultern seines Freundes. „Murmle dich darin etwas ein.“ Begann er dann. „Du bist ziemlich durchgefroren. Du solltest so spät abends auch nicht durch die Straßen laufen.“ Belehrte er ihn noch und verschwand dann in der Küche, wo er dann begann ihm erst mal einen Tee zu kochen.

Totchi tat wiederum das, was man von ihm verlangt hatte und kuschelte sich in die warme Decke. In gewisser Weise hatte Die recht, ihm war wirklich kalt und er begann zu zittern. Aber er glaubte nicht, dass das von der Kälte seines eigenen Körpers kam, sondern noch immer das Gefühl war, versagt zu haben. Und wieder war er mit den Gedanken nur bei ihm und wieder hatte er mit den Tränen zu kämpfen, doch in diesem Augenblick betrat Die wieder den Raum.

„So, ich hab dir jetzt erst mal einen Tee gemacht, den musst du aber auch trinken, nicht stehen lassen, verstanden?“ fragte er besorgt aber bestimmt, sodass Totchi nichts anderes übrig blieb, als mit dem Kopf zu nicken.

Es schien so einfach, fröhlich zu wirken, doch eigentlich war ihm nicht danach, auch nur einen frohen Gedanken in Kauf zu nehmen, so sehr wollte er doch nur das eine und das war auch schon alles, was er sich wünschte. Bei ihm sein, einfach nur bei ihm zu sein, doch es blieb ihm verwehrt, wieder und wieder, immer weiter, niemand, der ihm hilft, ihn unterstützt oder einfach nur sagt, dass es o.k. ist, so zu fühlen, Abweisung des Einen, Verständnislosigkeit der anderen. Ist dies das wahre Leben?!

Die kam auf ihn zu, sah ihm an, dass da etwas nicht in Ordnung war, doch Totchi wollte es ihm nicht sagen, das hatte er ja schon vorher nicht getan. Die wollte allerdings auch nicht locker lassen, es schien nicht, dass es harmlos war, was Totchi da plagte, würde er sonst den weiten Weg bis zu ihm auf sich nehmen und einfach durch die Nacht streifen?! -Gewiss nicht, das tut man eher, wenn man nicht weiß, wohin und was das Ziel ist, und genau das schien Totchi grade zu fühlen. Den Weg unerkannt, doch weiter nur durch Verzweiflung getrieben, jemanden suchend, den man vielleicht nie finden wird. Wie tief kann das Loch in jemandem sein, der keinen anderen Weg mehr findet, als den zu einem Freund, damit man ihm wieder auf die Beine hilft...?!

Vorwurfsvoll wirft sich Die neben Toto auf das Sofa, aber er macht nicht Totchi die Vorwürfe, sondern sich selbst, weil er es nicht schafft, ihn aufzumuntern.

„Sagmal, Totchi. Hab ich dir schon mal erzählt, wie schön ich die Zeit mit uns alle finde? Es ist die einzige, in der ich mir immer sicher war, Freunde wie dich zu haben. Früher habe ich drauf geschissen, wer mich leiden konnte, und wer nicht. Aber heute bin ich froh, dass auch ich erfahren darf, wie schön es ist, Freunde zu haben.“ Begann Die, damit er es eventuell doch schaffte, Totchi zum reden zu bringen. „Ich mag es, wenn ich mit euch zusammen bin, so wie die letzte Zeit, auch wenn es manchmal

stressig ist, aber genauso brauch ich mal Zeit für mich allein, in der ich mich meinen Hobbys widmen kann, und ich weiß nicht, was es ist, aber es gibt sicherlich auch bei dir einen Grund, warum du, kaum, dass wir uns verabschiedet hatten, vor meiner Tür stehst. Ist es, weil du Sehnsucht hast...?“ er versuchte, die Frage eher unauffällig in seinen Satz mit einzubauen, doch jeder, der grade nicht so durcheinander wie Totchi war, hätte sicher mitbekommen, was Die beabsichtigte.

„...Du hast recht...“ gab Totchi als knappe Antwort, dann winkelte er die Beine an und legte seinen Kopf in die Knie. Durch die Decke nuschelte er dann weiter. „...Kannst du dir vorstellen, wie das ist...?! Du willst dem einen Menschen nahe sein, weil du dich bei ihm frei fühlst, weil du weißt, dass er dich versteht, dir zuhört, dich gern hat... Aber, egal was du tust, um seine Gefühle für dich zu gewinnen, bringt alles nur noch mehr ins Schwanken als vorher und verschlimmert die Situation... ich weiß einfach nicht, was ich noch tun soll?! Ich hab die ganze Zeit versucht, seine Aufmerksamkeit zu bekommen, ihn für mich zu interessieren und wollte bei ihm sein, aber im Endeffekt, wenn ich auf all das zurück blicke, was war, habe ich nichts erricht... ich bin ein Versager... und ich weiß einfach nicht mehr...“ er hob den Kopf und sah Die mit wässrigen Augen an. „Was soll ich tun, wenn alles fehlschlägt, Die, was kann mir helfen, wenn mir nicht mehr geholfen werden kann...?! Wohin muss ich meinen Weg lenken, damit ich endlich in den Armen halten kann, was mir nicht zusteht?!“ Totchi konnte es sich nicht verkneifen, dass ihm die Tränen übers Gesicht liefen, als er Die fragte, was er jetzt tun muss.

Die sah ihn jedoch nur mitfühlend-schockiert an, er weiß es genauso wenig, wie Totchi, was er tun kann, damit er schafft, was er will, um seine Liebe in den Armen halten zu können.

„Ich weiß es nicht... ich weiß es doch auch nicht...“ antwortete Die betreten, denn ihm war klar, was er jetzt auch sagen würde, es würde Totchi nicht aufmuntern oder ihm neuen Mut geben.

Totchi sankt stattdessen wieder in sich zusammen und weinte leise, mit dem Kopf in den Knien gesunken, weiter. Für ihn scheint es eine schier aussichtslos Lage zu sein, aus der er nicht mehr heraus kommt. Ihm nahe zu sein, ist schon genug, doch es wird ihm einfach nicht gestattet. Warum das ganz Leid, warum all die Pein, wenn am Ende doch alles, für das man gekämpft hat, umsonst war?! Warum nicht gleich aufgeben, warum noch Hoffnung hegen?! Totchi spürt ganz genau, wie sich seine Kraft verflüchtigt, dass er sich bald nicht mehr auf den Beinen halten kann, wenn nicht etwas geschieht, dass ihm neue Hoffnung gibt und ihn ins Licht blicken lässt.

Die, noch immer neben ihm sitzend, brachte keine Worte mehr hervor, als er den jüngeren so fertig neben ihm sah. Was kann er tun, um ihm zu helfen?! -Dies Hilflosigkeit lässt auch ihn verzweifeln. Ob er wohl schon jemals so empfunden hat, sich so sehr gewünscht hat, einem anderen zu helfen, wie in diesem Moment?! Und doch, trotz der Erkenntnis, ihm nicht helfen zu können, konnte er es nicht einfach dabei belassen, seinen Freund neben ihm so leiden zu lassen.

Nachdem sich Totchi etwas beruhigt hatte, aber auch nur, weil er der Erschöpfung nach gegeben hatte, stand Die nun auf und ging in eines der anderen Zimmer, was Toto kaum registrierte, noch immer dachte er an ihn, auch wenn er nicht mehr die Kraft hatte, zu weinen. Nach einer schier endlos langen Zeit, so dachte Totchi, kam Die zu ihm zurück und stellte sich zu ihm ans Sofa. Er wollte etwas sagen, doch er glaubte nicht, dass das bei dem Zustand von Totchi wirklich etwas bringen würde, also griff er nur nach seiner Hand und zog ihn vom Sofa hoch. Er bemerkte, dass sein Freund mehr wacklig auf den Beinen war, als alles andere und so beschloss er, ihn auf sich zu

stützen, doch auch das erwies sich als dümmlicher, als gedacht, sodass ihm nichts anderes übrig blieb, als den Jüngeren Huckepack zu nehmen und ihn ins Schlafzimmer zu befördern. Als er Totchi wieder absetzen wollte, bemerkte er auch, warum er sich nicht gegen das Getragenwerden gewehrt hatte, mochte er es doch sonst nicht, so behandelt zu werden, als wäre er ein Kind: Toto war eingeschlafen. Anscheinend nagte es doch viel mehr an ihm, als Die dachte und es war gar nicht so falsch von ihm, das Bett für zwei Personen herzurichten, denn das hatte er kurz zuvor erst getan.

Langsam und vorsichtig legte er den Regungslosen Körper von Toto dann auf das Bett, zog ihm noch die Klamotten, sodass er nur noch die Boxer trug, aus und deckte ihn mit der Decke zu. Dann legte er ebenfalls seine Sachen ab, auch wieder nur mit Boxer bekleidet, legte er sich dann zu Totchi ins Bett. Totchi war noch immer nicht wieder sehr warm, deswegen kuschelte er sich etwas näher an ihn ran und schlief dann auch recht schnell ein.

1.Kapitel -Owari-